

Friede – eine Zusage Gottes – heute noch glaubhaft?

Ich glaube Euch und Ihnen geht es wie mir, gebannt höre ich Nachrichten oder schaue im Internet und Fernsehen. Verunsichert verfolge ich die immer wieder neuen Nachrichten. In dieser Zeit fällt es mir auch immer schwerer, als Diakon den Entlassruf „Gehet hin in Frieden“ zu sagen. Kann es diesen Frieden noch geben?

„Friede sei mit Euch“ so sagen wir es auch beim Friedensgruß in unseren Gottesdiensten. Schalom alejchem heißt es auf Hebräisch: „Friede sei mit Euch“. Schalom, so heißt das hebräische Wort der Tora - der Heiligen Schrift der Juden, für uns das Alte Testament – für Frieden. Salam aleikum heißt es auf Arabisch: „Friede sei mit Euch“. Salam – das arabische Wort des Koran – die Heilige Schrift der Muslime – für Frieden. Drei verschiedene Völker, drei verschiedene Religionen und doch ein gemeinsamer Gruß, ein gemeinsamer Wunsch: Jeder Mensch sehnt sich nach Frieden. Das merken wir gerade sehr deutlich.

Früher hat diese Sehnsucht viele Menschen auf die Straße getrieben, heute werden es wieder mehr. Wir wollen uns für den Frieden einsetzen, doch wie schwer tun wir uns damit. An allen Ecken und Enden der Welt brechen immer wieder Kriege aus, jetzt eskaliert der Konflikt innerhalb von Europa – und zwar im Großen wie im Kleinen, zwischen einzelnen Personen, innerhalb von Familien, zwischen Nationen, Kulturen und Religionen. Es ist immer dasselbe: Ungerechtigkeit, Armut, Ängste und Unterdrückung erzeugen Konflikte und Krieg. Der Große drückt den Kleinen nieder. Der Reiche beutet den Armen aus. Wir führen Krieg gegen die eigene Welt, in der wir leben. Nicht umsonst reden wir von Raubbau, von Umweltzerstörung und Klimakatastrophen. Systematisch werden bestimmte Regionen unserer Welt ausgebeutet und zerstört.

Das hebräische Wort Schalom bedeutet zunächst Unversehrtheit und Wohlergehen und dann auch Frieden. Das Wort wird stets auf Gott bezogen; damit ist nicht nur Befreiung von jedem Unheil und Unglück gemeint, sondern auch Gesundheit, Zuversicht, Hoffnung und Wohlergehen. Salam bedeutet genauso Frieden, Wohlverhalten und Unversehrtheit, und zwar mit Gott im Diesseits und Jenseits. Ein Kind wird geboren. Und die Hirten hören: Friede auf Erden. Und die Weisen fragen: Wo ist der neugeborene König? Und der Herrscher Herodes greift zur Gewalt – umsonst. Jesus verabschiedet sich von seinen Freunden mit den Worten: Meinen Frieden gebe ich euch, meinen Frieden lasse ich euch. Habt keine Angst. Seine Freunde lassen ihn kurz darauf im Stich. Jesus wird zum Tode verurteilt und stirbt armselig. Und die Tonangebenden wiegen sich in Sicherheit. Diesen Mann führt Gott aber neu ins Leben. Und er erscheint seinen Jüngern, die aus Angst vor den Juden eingeschlossen hatten. Friede sei mit euch, sagt er denen, die ihn verlassen haben. Und von damals an bis heute lesen und hören wir die Botschaft: Christus ist unser Friede. Friede, der uns allein versöhnt und uns stärkt. Friede, der uns beruhigt und uns wieder freundlich in die Welt blicken lässt. Friede, der uns von Unrast und Knechtung befreit. Friede, der unsere Herzen Ruhe finden lässt, weil all unsere Bedürfnisse gestillt sind. Friede, der uns ein Bewusstsein für das bisher Erreichte gibt. Friede, der uns das Bewusstsein der Beständigkeit gibt inmitten unserer Vergänglichkeit. Jesus sagt: Meinen Frieden gebe ich Euch. Und wir setzen noch einen drauf und sagen, dass Jesus unser Friede ist. Und das kann er sein, weil er wahrer Mensch und wahrer Gott ist. Dieser Frieden erreicht uns, weil er auf gleicher Augenhöhe mit uns spricht – von Mensch zu Mensch. Wenn ich in meinem Herzen diesen

Frieden von Jesus spüre, dann kann ich nach außen gehen und den Frieden wagen. Da werde ich Zeichen des Friedens setzen, kann auf Feinde zugehen, kann trotz aller Not und Angst voll Zuversicht auf die Zukunft schauen.

Unser Bundespräsident hat ein Gebet geschrieben, das all das gut zusammenfasst. Ich bete es zurzeit täglich und möchte auch Euch / Sie einladen, dieses Gebet für den Frieden zu beten:

Du Gott aller Menschen,

Wir erleben mit Furcht und Zittern den Angriff auf die Ukraine

und sehen mit Fassungslosigkeit, wie die Schlinge monatelanger militärischer Einkreisung der Vorbereitung eines Krieges gedient hat.

Wir hören die alles übertönende Rhetorik der Feindschaft

und erfahren, wie sich die Spirale der Eskalation immer schneller dreht.

In uns wächst die Angst vor einem Flächenbrand.

Zugleich stehen wir ohnmächtig vor den Trümmern aller bisherigen Bemühungen um eine Rettung des Friedens.

Wir bitten Dich um den Einsatz wirklich aller Mittel der Diplomatie, die ein Ende der Aggression bewirken können.

Lass alle, die jetzt auf den Einsatz von militärischer Gewalt setzen, erkennen dass in einem Krieg ohne Ausnahme alle als Verlierer und Verliererinnen dastehen werden.

Wir beten für die Menschen in der Ukraine und in Russlands anderen Nachbarländern genauso wie für die Menschen in Russland.

Dein Geist bewege die Herzen aller, die in diesen Konflikt verstrickt sind.

Treibe alle, die jetzt Entscheidungen treffen, dazu an, wieder einen Weg zueinander zu suchen und gib, dass der Wille zum Frieden den Gewaltausbruch beendet.

Uns aber mache zu Werkzeugen deines Friedens und lass uns unseren Teil dazu beitragen,

den Kreislauf der Gewalt in den „Kriegsgebieten“ unseres Zusammenlebens zu durchbrechen.

Wir erbitten dies durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Stefan-B. Eirich, Bundespräsident der KAB Deutschlands

In diesem Sinne Salam aleikum, Schalom alejchem, Friede sei mit euch.

Michael Inden

Diözesanpräsident